



Klinik
am Steigerwald
Chinesische Medizin und
biologische Heilverfahren

Die Klinikzeitung

25
JAHRE

KLINIK
AM STEIGERWALD



Gesundheit mit Weitblick

Editorial

Erkältung in Corona-Zeiten

Der gute, heilsame, entlastende Erkältungsinfekt hat es gerade schwer. Sein Ruf ist ruiniert. Schon in den vergangenen Jahren war sein Wert außerhalb der Naturheilkunde, vor allem außerhalb der chinesischen Medizin, wie sie in der Klinik am Steigerwald praktiziert wird, immer weniger präsent. Und nun? Nun ist er durch Covid-19 auch noch angstbelastet und sozial geächtet. Sicher, ein Vorteil ist es, dass die Menschen ihre Infektionszeichen endlich ernst nehmen, nicht „verrotzt“ zur Arbeit gehen und sich endlich die nötige Ruhe, Wärme und Zeit geben, ihre Erkältung „arbeiten zu lassen“ und damit eine Chance bekommen, in den Genuss der reinigenden Wirkung eines guten Infektes zu kommen. Das ist aber derzeit nur der „Kollateralnutzen“. Im Vordergrund steht bei jedem Infektanzeichen die Angst vor Covid-19, die Angst vor schweren Verläufen, vor Einsamkeit und die Problematik einer Quarantäne. Die Klinik am Steigerwald bleibt, wie viele Naturheilkundler, ein unverdrossener Rufer in der Wüste. Ein guter Infekt bleibt ein ausgezeichnetes Training für das Immunsystem und zugleich eine Art Müllabfuhr für das Gewebe. Also, nutzen wir ihn, den „Kollateralnutzen“ mit möglichst wenig Angst und nüchterner sinnvoller Betrachtung der Erkältungskrankheiten und deren therapeutischer Chancen.



Bettina Meinnert & Michael Brehm
Redaktion der Klinikzeitung



Schmincke und Schmincke diskutieren über Arzneirezepturen

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Freunde, Förderer und Interessierte

Spätestens seit der beliebteste deutsche Virologe angekündigt hat, das Pferd zu wechseln (nach dem „Rummel um Corona“ wolle er sich jetzt mit dem Mers-Virus, dem „nächsten Pandemie-Kandidaten“, beschäftigen) wissen wir: Es wird so weiter gehen, wir müssen uns darauf einstellen, mit den Viren zu leben. Aber wir haben ja ein Immunsystem. Das hat das Lernen gelernt und zwar seit Jahrmillionen. Können wir ihm helfen, unserem Immunsystem?

Vielleicht hilft ein Blick über die Grenzen: In der Chinesischen Medizin gibt es keine wunderwirkenden Pflanzen, die Viren abtöten. Der chinesische Arzt schaut auf den Patienten. Er beobachtet dabei genau die verschiedenen Phasen, die der antivirale Abwehrkampf des Immunsystems durchläuft, und wenn sich die Zeichen mehren, dass das Immunsystem in einer bestimmten Phase überfordert ist, verordnet er eine an dieser Stelle passende Pflanzen-Rezeptur. Diese Methode war, wie man hört, so erfolgreich, dass in den chinesischen Krankenhäusern zuletzt über 90% der Patienten „traditionell“ behandelt wurden.

Können wir von den Chinesen lernen? Seit einem halben Jahr haben hierzulande erfahrene TCM-Therapeuten auf dem Bo-

den der chinesischen Erfahrungen, erfolgreich, Covid-19-Patienten behandelt.

Wir sollten unsere Fixierung vom Virus lösen und das Immunsystem ins Zentrum stellen, beginnend mit einer Frage an die Forschung: Welche Faktoren haben außer den bekannten wie Alter, bestimmten Vorerkrankungen, Übergewicht usw. schwere Verläufe begünstigt und sind deshalb als immunschädigend in Verdacht? Als TCM-Arzt könnte man zahlreiche weitere Verdächtige nennen, von bestimmten Medikamenten bis hin zur Frage nach früher durchgemachten Erkrankungen. Als möglicher Patient sollte man das Immuntraining nicht vergessen. Nützliche Lehr-Filme sind zu finden auf unserer Homepage.

Und: Gehen Sie in den Wald; treffen Sie Menschen, die Ihnen wichtig sind. Davon lebt das Immunsystem.

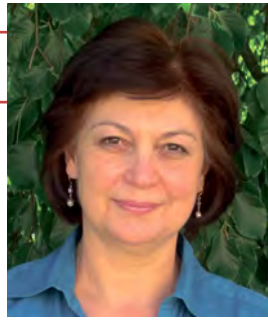
Bleiben Sie gesund und genießen Sie trotz allem die Weihnachtstage!

Christian Schmincke
Ihr Christian Schmincke

Tipp aus der Pflege

Wadenwickel zur Fiebersenkung – nicht nur für Kinder

Man benötigt
2 Frottee-Handtücher
2 Geschirrtücher
lauwarmes Wasser 28-32°C



von Rosa Kalteis

Bei Fieber, das über 39,5°C steigt, gibt es eine Alternative zu Fiebersenkern: die Anwendung des Wadenwickels.

Der Wadenwickel eignet sich sehr gut, um einer gefährlichen Fieberentwicklung entgegenzutreten und gleichzeitig behindert er die gute Wirkung der körpereigenen Immunabwehr nicht. In der Regel können Wadenwickel mehrmals hintereinander angelegt werden. Sie können das Fieber um ein halbes Grad bis zu einem Grad senken.

Für jedes Bein wird ein Frottee-Handtuch und ein Baumwolltuch, z.B. ein Küchentuch benötigt. Das Frottee-Handtuch wird offen unter die Wade gelegt. Das Baumwolltuch in lauwarmes Wasser (28-32 Grad, nicht kälter) tauchen und auswringen. Das Innentuch soll bei der Auflage nicht mehr tropfen. Es wird faltenfrei um die Wade herumgewickelt. Darüber das Handtuch um Wade und Tuch legen und mit dem zweiten Bein ebenso verfahren. Die Wärmeaufnahme und Verdunstung der Tuchfeuchtigkeit kühlt sehr moderat das Blut und sorgt so für Erleichterung des Fiebernden.

Aus unserer Mediathek

www.tcmklinik.de/mediathek

Guter Umgang mit Atemwegsinfekten

Oberarzt Paul Schmincke erklärt in den ersten beiden Teilen die theoretischen Grundlagen aus naturheilkundlicher Sicht und ergänzt diese um praktische Tipps zum guten Umgang mit Infekten.



Was tun bei viralen Infekten Teil 1
Oberarzt Paul Schmincke



Was tun bei viralen Infekten Teil 2
Oberarzt Paul Schmincke



Wadenwickel mit Rosa Kalteis

Empfangen und Geben

*QiGong Übung mit
Thomas Hansen*

Eine Standpunkt-Übung zum inneren Lauschen

Das scheinbar Einfache ist gefüllt mit Möglichkeiten. Diese QiGong Übung kann als eine Basisübung verstanden werden, die für sich alleine steht oder Ausgangspunkt für viele Übungen sein kann. Machen Sie diese Übung in der Natur und verbinden Sie sich mit unterschiedlichen Umgebungsqualitäten.

Nehmen Sie die Grundhaltung des QiGong ein. Die Füße stehen hüft- bis schulterbreit auseinander, die Knie sind weich, nicht durchgestreckt. Der Rücken ist aufgerichtet, das Kinn leicht zur Brust gezogen, die Arme hängen locker seitlich am Körper, mit dem Gefühl „etwas Luft“ unter den Achseln zu haben. Die Zunge liegt entspannt am Gaumen an. Der Mensch aufgespannt zwischen

Himmel und Erde. Die Aufmerksamkeit ist nach innen gerichtet, die Atmung fließt.

Für die Übung bleibt der eingenommene Stand bestehen. Die Arme öffnen sich leicht nach vorne oben und weisen etwas nach außen. Die Handflächen zeigen zum Himmel. Die Schultern bleiben entspannt. Stehen Sie in dieser Haltung. Das Bewusstsein schwingt zwischen einem empfangenden und gebenden Gefühl.

Sie werden ruhig und spüren die unterschiedliche Qualität der neutralen Grundhaltung und der mit der Umwelt verbundenen

Haltung. Empfangen und Geben. Annehmen und Loslassen. Stellen Sie sich vor, Sie stehen in einem dreidimensionalen Koordinatensystem, in alle Richtungen verbunden. Spüren Sie die Wurzeln unter Ihren Füßen, spüren Sie in die Arme, in die Hände, über sich hinaus. Spüren Sie das Qi. Verbinden Sie sich in alle Richtungen mit Ihrem Bewusstsein. Lauschen Sie nach Innen und nach Außen.

Danach führen Sie die Arme zurück in die Ausgangshaltung und beginnen erneut.



Einblicke in den Zauberberg

Mit dem Klinik-Boulevard wollen wir uns auch von unserer privaten Seite zeigen und Ihnen gegenwärtig bleiben, ganz so, wie viele ehemalige Patienten es sich wünschen. Bei mehr als 100 Mitarbeitern gibt es immer Bewegungen, neue Mitarbeiter werden eingestellt, andere gehen in den Mutterschutz usw. Hier unser kleiner Personalparcours:



Dr. Christina Patzig

Eine neue Ärztin mit richtig viel TCM-Erfahrung in unserem Ärzteteam. Sie führte viele Jahre eine eigene Praxis für TCM, mit den Schwerpunkten Kräutermedizin und Ernährungsberatung in NRW. Zusätzlich verfügt sie über lange internistische Vorerfahrung in der Kardiologie. Sie freut sich auf die Arbeit im Team. Privat interessiert sich die neue Wahl-Gerolzhöferin für Diätetik, z.B. chinesische Kraftsuppen, für Gartenarbeit und Musik.



Isy Becker

Die Körpertherapieabteilung ist ohne sie nicht vorstellbar, darum ignorieren wir und sie selber auch, ihren verdienten Ruhestand seit Ende des vergangenen Jahres. Die Leitung der Körpertherapie hat sie in die erfahrenen Hände von Thomas Hansen gelegt. Sie bleibt mit zwei Tagen pro Woche im Team, zur Freude von Patienten und Mitarbeitern. Dank an Isy und ihre goldenen Hände in der Körpertherapie seit über 20 Jahren.



Kunigunde Reinstein

Die Klinik war und ist durchwoben von Mitgliedern der Familie Reinstein. Ohne „die Reinstens“ wäre die Klinik quasi nicht denkbar. Und Kunigunde Reinstein, die langjährig in der Hauswirtschaft mitgewirkt, diese einige Jahre auch geleitet hat, geht nun in den Ruhestand. Sie hat mit Herz und Hand fast 15 Jahre für die Klinik gearbeitet. Vielen Dank und alles Gute für die Zukunft.



Franziska Lang

hat im Sterne-Restaurant Phillipp in Sommerhausen gelernt und ihre Liebe zur vegetarischen und veganen Küche entdeckt. Mit ihr bekommt die Klinik eine engagierte, kreative und begeisterte junge Köchin. Elke Römmelt als Küchenleitung bildet mit Franziska Lang und Jörg Mandel das junge Kochteam der Klinik. Patienten und Mitarbeiter freuen sich auf köstliche Kreationen. Herzlich Willkommen.

Jan Hendriksen

gehört zu den erfahrenen Ärzten unseres Teams. Seit 2007 arbeitet er als Stationsarzt und in der Ambulanz. Seit Herbst 2020 ist Jan Hendriksen Oberarzt und gibt mit Freude und Kompetenz seine Erfahrungen, insbesondere im Bereich der chinesischen Arzneitherapie an das Stationsärzteteam weiter, erklärt, hilft, erweitert Wissen. Gemeinsam mit Paul Schmincke bildet er das derzeitige Oberarztteam. Die Freude daran ist ihm und den Kollegen anzusehen. Schön.



Dr. Yue-Ying Wu

arbeitet seit August 2020 als Stationsärztin in unserem Ärzteteam. Die Hessin mit taiwanesischen Wurzeln möchte das Beste aus zwei Welten in ihrer medizinischen Arbeit kombinieren. „Von Kant bis Konfuzius“ ist ihr Credo. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin mit Erfahrung in verschiedenen Fachbereichen, sowohl im Krankenhaus als auch ambulant. Den Wunsch zur naturheilkundlichen Arbeit hat ihre Mutter als Akupunkturassistentin früh gesät. Sie ist sehr glücklich, dass bei uns ihre naturheilkundlich orientierte medizinische Sprache zu Wort kommen kann und verstanden wird. Herzlich Willkommen.



Cem Akbulut

Bekannt und doch neu. Schon vor Jahren hat Cem Akbulut Fortbildungen in der Klinik besucht, hat langjährige TCM-Erfahrung durch die Zusammenarbeit mit Dr. Fritz Friedl erlangt und ist einigen unserer Ärzte noch gut bekannt. Umso größer die Freude, als er sich im September entschied, seine bisherige TCM-Arbeit in der Schweiz aufzugeben und in unser Ärzteteam in den Steigerwald zu kommen. Es scheint, als sei er schon immer da gewesen. Herzlich Willkommen.



Thomas Hansen

steht für Innovatives und Beständigkeit gleichermaßen in unserem Körpertherapie team. Seit 21 Jahren dabei mit einer Leidenschaft für die therapeutische und visionäre Arbeit, die ihresgleichen sucht. So haben sich alle gefreut, dass er die Leitung der Abteilung von Isy Becker übernommen hat. Sein Herz schlägt für die gestaltende Arbeit im Team und die therapeutische Arbeit am Patienten.



Burgl Weiß

Und was sie noch zu sagen hätte...finden Sie im Interview auf der übernächsten Seite. Küchenleiterin Burgl Weiß geht nach 20 Jahren in den Ruhestand. Patienten wie Mitarbeiter haben ihr tausende leckere Gerichte in den letzten beiden Jahrzehnten zu verdanken. Wir danken von Herzen und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.





Dr. Susanne Moysich

hat unser Ärzteteam verlassen. Das ist sehr schade für Mitarbeiter wie Patienten. Die naturheilkundlich sehr begeisterte und ambitionierte Ärztin, mit privat großer Freude am QiGong, geht neue eigene Wege. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten. Von Herzen alle guten Wünsche vom ganzen Team.



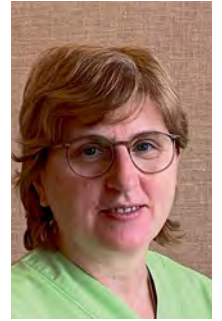
Conny Mittenzwey

geht nach über 22 Jahren in den Ruhestand. Jede Patientin, jeder Patient fühlte sich von der Minute an zuhause, wo Conny sie oder ihn unter ihre Fittiche nahm und kompetent, freundlich und nimmer müde, erklärend oder auch mal beruhigend zur Seite stand. Sie versuchte dabei jeden Wunsch nach Möglichkeit zu erfüllen. Menschen wie sie machen die gute Seele unserer Klinik aus. Danke und alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt.



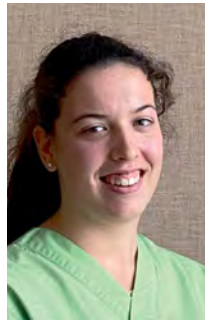
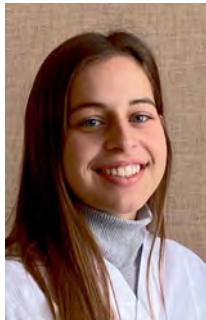
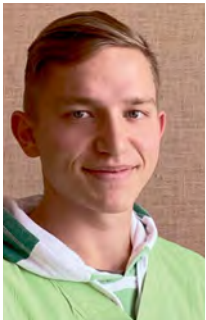
Sandra Schmied

Auch unsere Ambulanz musste Adieu sagen. Ambulanzärztin Sandra Schmied verlässt das Team der Klinik am Steigerwald. So hat sie mehr Zeit für Sohn Emil, aber auch für intensivere Meditationserfahrungen, was ihr sehr wichtig ist. Für Fortbildungen und Kursleitungen, insbesondere mit einem Angebot für junge Eltern, bleibt sie uns erhalten. Wir wünschen alles Gute und viel Glück.



Irma Kolb

unterstützt seit November unser Hauswirtschaftsteam mit 12 Stunden. Hauswirtschaftsleitung Svenja Keller freut sich über die sympathische neue Kraft, die ein gutes Auge hat und vom ersten Tag an mit Ruhe und Überblick fleißig im Team mitarbeitet. Herzlich Willkommen.



Jakob Bauerreiß, Lucie Rohe, Selina Schmitt unterstützen als FÖJ-ler und FSJ-ler das Team in der Pflege und im Garten. Sie bereichern den Klinikalltag durch ihre freundliche und jugendliche Frische.

Bernhard Helmut Schmincke

ist an seinem 70. Geburtstag, am 11.11.2020, für alle überraschend, gestorben.



Als Gesellschafter der ersten Stunde war mein Bruder der Klinik am Steigerwald von Anbeginn verbunden und half, wo es not tat. Noch im Juli erschien von ihm in der Sommerausgabe unserer Klinik-Zeitung ein liebenswürdiger biographischer Artikel anlässlich meines 75. Geburtstages.

Benno, wie er allgemein genannt wurde, war alles gleichzeitig: Familienvater, Arzt und Universalgelehrter. Die Liebe zu Wald und Jagd hatte er vom Vater, das Mediziner-Gen von Mutters Seite. Er kannte jeden Vogel, ob am Flugbild oder am Gesang, half beim Beringen von Fischadlern in Mecklenburg und fotografierte Kraniche. In Frankfurt arbeitete er über moderne Interpretationen der Quantenmechanik, hörte Vorlesungen bei Adorno und Habermas, war daselbst Mitgründer der AKW-Gruppe und des Instituts für soziale Ökologie. Dem ausgebildeten Internisten lagen später besonders psychosomatische und philosophisch-historische Fragestellungen am Herzen; Naturheilkunde, Atemtherapie, TCM waren später seine Behandlungsschwerpunkte.

Weiteres Lebensthema war Engelbert Kaempfer aus Lemgo, Arzt Forschungsreisender und Entdecker der japanischen Akupunktur (ca. 1700).

Jetzt ist Benno gegangen. Wir, seine Familie und seine Freunde vermissen ihn. Fehlen wird er auch den Patienten seiner Kassenpraxis, die er mit großer Hingabe betreut hat.

Nachruf von Dr. Christian Schmincke

Küchenleitung Burgl Weiß in Rente? Unvorstellbar.

Das Salz in der Suppe

Nach 20 Jahren in der Klinik am Steigerwald geht unsere Küchenleitung Burgl Weiß in Rente. Aber ein Essen ohne Burgl? Suppe ohne Salz? Nein, keine Sorge, sie hat ein sehr gutes Team aufgebaut. Neues Salz, neue Suppe. Neue Schläuche, junger Wein. Und dennoch geht mit ihr ein Mensch, eine Erfahrung, eine Kochkunst und vegetarische Qualität in den Ruhestand, die fehlen wird.

Redaktion: Burgl, was hat Dich vor 20 Jahren bewogen in die Klinik am Steigerwald zu kommen und was hat die Arbeit hier für Dich ausgemacht?

BW: Ich habe mich schon in den 70er Jahren in Berlin für die vegetarische Küche interessiert. Vegetarisch war vielleicht schon in vielen Köpfen, aber noch nicht in aller Munde. Damals hieß vegetarisch aber vor allem „Weglassen von Fleisch und Gemüse ins Wasser werfen.“ Als ich dann viel später über eine ehemalige Mitarbeiterin von der Klinik am Steigerwald hörte, interessierte mich das medizinische Konzept. Chinesische Heilmedizin und die dazu passende, ergänzende Ernährung, anfangs vegetarisch, später auch immer mehr vegan. Eine schmackhafte, qualitativ richtig gute vegetarische Küche. Da wollte ich dabei sein, mitwirken und weiterentwickeln. Ich wusste, dass die Klinik das beste Konzept in der Umgebung bot und habe hier im Jahre 2000 angefangen. Mit Mauro Fedetto im Team haben wir sehr viele gemeinsame Ideen entwickelt und umgesetzt. Gutes Essen beginnt z.B. bei guten Produkten. Viel Zeit haben wir auf die Recherche von wirklich kontinuierlich guten Quellen verwandt. Bei Doris Tröppner, biologisch und regional, wurden wir fündig, später bei Epos Biopartner in München.

Wir haben uns verschiedene Ziele gesetzt. Zum einen wollten wir immer mehr mit jahreszeitlichem Bezug kochen, zum anderen sollte sich unsere Küche immer mehr den Krankheitsbildern der Menschen annähern, die in der Klinik behandelt werden. Biologisch, jahreszeitlich, regional wurde genauso wichtig, wie eine leckere Kost auch für Menschen mit Bauchkrankungen, entlassende Rezepte für Patienten mit Polyneuropathie usw. Und dann gab es noch den Aspekt der verschiedenen Altersstufen. Wir wollten einen älteren Menschen abholen z.B. mit alten Gemüsesorten wie Grünkohl, Steckrüben, Rote Beete, Kürbis und diese neu in-



terpretieren und zeigen, dass es „auch gut ohne Fleisch geht“. Genauso wollten wir die jüngeren Patienten erreichen mit hippen Gemüsen, wie Pak Choi oder Artischocken und dann beides zusammenfügen.

Was ich sehr genossen habe, war der direkte Kontakt mit den Patienten. Man begleitet die Menschen ja viel länger, als z.B. in einem Restaurant. Fragen von Morbus Crohn Patienten, wie sie auch zuhause weiter kochen können, Feedback, während und nach dem Aufenthalt. Das gibt der Arbeit richtig Sinn. Einige Patienten rufen sogar manchmal an, um noch etwas nachzufragen.

Redaktion: Was wird Dir fehlen und wie geht es ohne Dich in der Küche der Klinik am Steigerwald weiter?

BW: Oh, erst einmal wird es wie Urlaub sein, aber dann wird mir das Gemeinsame fehlen. Das Arbeiten im Team, der Gedankenaustausch, immer neue Konzepte zu entwickeln. Darum habe ich auch angeboten, bei ernsthaften Engpässen in der Küche „ansprechbar“ zu sein. Die Nähe zu Mitarbeitern und auch Patienten – das wird fehlen. Aber es wird natürlich auch „nach mir“ sehr gut weitergehen. Das Team um Elke Römmelt, Jörg Mandel und Franziska Lang ist super eingearbeitet und dieses junge Team wird wieder neue Ideen und Konzepte erarbeiten und zubereiten. Es wird qualitativ hochwertig und geschmackvoll weitergehen.

Redaktion: Gibt es etwas, was Du uns zum Abschied sagen möchtest, was liegt Dir am Herzen?

BW: Ja, zwei Dinge. Zum einen möchte ich sagen, dass man ein gutes Bewusstsein für qualitativ hochwertige Lebensmittel entwickeln sollte. Alles darf etwas kosten, nur gute Nahrungsmittel nicht, obwohl das doch unsere Gesundheit und Lebensfreude ausmacht.

Zum anderen geht es um Liebe. Das wichtigste war die Liebe zu meinem Beruf. So zu kochen, wie hier, das braucht Leidenschaft. Das Essen strahlt es aus, ob man es mit Liebe kocht. Das war auch immer meine wichtigste Botschaft an das neue Team.

Redaktion: Danke und von Herzen alles Gute wünschen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik.

Rückschau auf den 75. Geburtstag von Dr. Christian Schmincke

Kann man in Corona-Zeiten ein Jubiläum feiern? Ja, man kann. Selbstverständlich mit allen Hygiene- und Abstandsregeln. Dr. Christian Schmincke feierte seinen 75. Geburtstag Ende August in der Klinik. Eingeladen waren Politiker, Gesellschafter, Freunde und Familie des Jubilars, natürlich in sehr begrenztem Rahmen. Musikalisch führte das Duo Café Sehnsucht aus Gerolzhofen durch das Event. Sowohl MdB Dr. Anja Weisgerber als auch Staatssekretär Gerhard Eck, MdL sprachen sehr persönliche Worte zum Geburtstag.

Der langjährige Freund Dr. Hartmut Schröter und ehemalige Fernsehpfarrer Jürgen Fliege, seit Jahren mit Christian Schmincke und der Klinik sehr verbunden, sprachen sehr emotional über die Lebensleistung von Christian Schmincke. Anschließend verwöhnte das Cateringteam „Rossini“ aus Gerolzhofen die Anwesenden mit mediterranem „Corona-konformen“ Buffet zu Wein und Secco des Weinguts Helmut und Michael Christ aus Nordheim.



v.l.n.r. Dr. Christian Schmincke, Natascha Reiter, MdB
Dr. Anja Weisgerber, MdL Staatssekretär Gerhard Eck



Silvia Kirchhof vom Duo Café Sehnsucht

Wintergemüse-Auflauf

Abschieds-Rezept

Grünkohlgemüse mit Schupfnudeln und Röstzwiebel-Senf-Soße

Zutaten für vier Personen

- 800 g Grünkohl
(ohne Strunk ca. 550g)
- 300 g Zwiebeln
- 80 g Butter
- 50 g Weizenmehl Type 405
- 500 ml Milch
- 500 ml Gemüsebrühe
- 3 EL mittelscharfer Senf
- 3 EL Brat-Öl
- 2 EL milde Sojasoße
- 800 g Schupfnudeln
- 120 g mittelalter Gouda
am Stück

Grünkohl vorbereiten und Blätter von den dicken Blattrippen trennen. In einem großem Topf Salzwasser zum Kochen bringen und Grünkohl, wenn nötig in zwei Portionen, darin ca. 5 Min. blanchieren. Danach im Sieb abtropfen lassen. Dann Zwiebeln klein würfeln und in Öl bei großer Hitze goldbraun anbraten. Mit Sojasoße ablöschen und nach 30 Sek. auf einen Teller geben.

Für die Soße 40 g Butter zerlassen, Mehl zugeben und ca. 1 Min. unter Rühren bei mittlerer Hitze anschwitzen. Dann langsam Milch und Brühe zugeben und mit dem Schneebesen glattrühren. Aufkochen lassen und im offenen Topf 5 Min. köcheln lassen. Senf und Zwiebeln unterrühren und anschließend mit Salz und Pfeffer abschmecken, zur Seite stellen.

Restliche 40 g Butter in der Pfanne zerlassen und Schupfnudeln von allen Seiten 10 Min. bei mittlerer Hitze goldbraun braten. Backofen auf 200°C vorheizen. Schupfnudeln in eine Auflaufform geben. Grünkohl mit Messer grob hacken und auf den Schupfnudeln verteilen. Die Soße langsam darüber gießen. Käse grob reiben, auf dem Grünkohl verteilen und 30 Min. backen. Auf 4 Tellern portionieren und servieren. Guten Appetit.

Ihre Burgl Weiß



Eine Vorausschau auf das Jubiläumsprogramm zum 25-jährigen Bestehen der Klinik am Steigerwald



25 Jahre 
25 Aktionen

2021 soll gefeiert werden. Ein Vierteljahrhundert Klinik am Steigerwald. Dieses Datum verdient Anerkennung und Dank. Danke an die Klinikgründer, insbesondere an die Familie Schmincke, Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem langen Weg, Dank an die Patientinnen und Patienten, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Natürlich wird sich die Sommerausgabe der Klinikzeitung 2021 diesem Thema ausführlich widmen. Es sind ein opulenter Tag der offenen Tür und ein Empfang, ein Fest für und von Mitarbeitern geplant, gewünscht und verdient. Nur – das alles ist derzeit, im Coronajahr 2020 nicht fest planbar. Darum brauchte es eine Alternative bzw. wenn alles gut geht, ein Rahmenprogramm. Was geht unter den derzeitigen Hygiene- und Abstandsbedingungen? Es geht ein Jubiläumsprogramm im Rahmen einer außerschulischen Weiterbildung für maximal 25 Teilnehmer. 25 klingt gut. Die Idee war geboren. Warum

nicht 25 Vorträge für 25 Personen zum 25. Bestehen der Klinik? Jeden Monat ca. 2 Veranstaltungen.

Das Programm bietet z.B. Vorträge zu den Themen „Chinesische Medizin für die westliche Welt“, „Ein guter Infekt. Was macht die Chinesische Medizin anders?“, „Gute Ernährung aus Sicht der TCM“, „Wie wichtig ist guter Schlaf und wie erreiche ich ihn?“, Einführung in die 4 Tierbilder des QiGong, Stilles QiGong, Einführung in medizinisches Bogenschießen, Meditation, ein Walderlebnisangebot für Kinder und vieles mehr.

25 Perlen rund um das Jubiläum 25 Jahre Chinesische Medizin in Gerolzhofen. Das Programm wird nach Fertigstellung auf unserer Homepage www.tcmklinik.de einzusehen sein, ebenso wie die Anmelde-möglichkeiten. Weiterhin wird jede Veranstaltung in der Tagespresse und auf der Facebookseite der Klinik angekündigt sein.





Nach Corona: Postvirales Syndrom aus Sicht der Chinesischen Medizin

Von Paul Schmincke

Das Corona-Virus gibt der Medizin viele Rätsel auf. Sicher wurde keine Infektionserkrankung jemals so rasch und so intensiv beforscht wie Covid-19. Am laufenden Band

wird eine Fülle an wissenschaftlichen Erkenntnissen veröffentlicht und manches rückt in den Fokus der Aufmerksamkeit. So zum Beispiel die für viele Menschen erschreckenden Nachrichten von den Folgeschäden der Covid-19 Erkrankung, die es sogar bis in die Tagesschau geschafft haben.

Bleibende Schäden an Lunge und Herz, neurologische Störungen und besonders häufig das postvirale Fatigue-Syndrom werden beschrieben.

Dies zeichnet sich durch eine verlängerte schwere Erschöpfung, anhaltende Müdigkeit und eingeschränkte Leistungsfähigkeit in der Folge einer Infektion aus und ist eine ernstzunehmende Erkrankung, die oft verkannt wird.

Das postvirale Syndrom ist jedoch keine neuartige, und erst recht keine Covid-19 spezifische Erscheinung.

Das postvirale Fatigue-Syndrom

wird im Zusammenhang mit Lungenentzündungen und vielen Infektionskrankheiten wie zum Beispiel Grippe-Erkrankungen, nach Borrelieninfektion oder beim Pfeifferschen Drüsenfieber (Epstein-Barr-Virus) beschrieben. Hier wird auch ein ursächlicher Zusammenhang mit den Erschöpfungs- und Schmerzkrankheiten CFS und Fibromyalgie angenommen.

Da es für das Post-Infektions-Syndrom in der Schulmedizin keine kausale Therapie gibt, haben wir in den letzten 25 Jahren nach therapeutischen Alternativen gesucht und viele Erfahrungen zusammengetragen. Hier bietet insbesondere die TCM vielversprechende Erklärungs- und Therapieansätze.

Was führt zum Fatigue-Syndrom?

Die genaue Ursache dieser Reaktion ist bis heute nicht im Detail erklärt. Vieles deutet aber darauf hin, dass es sich um eine Störung des lymphozytären Immunsystems handelt.

Aus der Medizinischen Hochschule Hannover kommen Stimmen, die sich fast mit den Aussagen der Chinesi-

schen Medizin decken. „Es scheint, als ob das Immunsystem der Betroffenen nachhaltig in Unordnung sei“, vermutet Professor Tobias Welte.

Ein Post-Infektions-Syndrom kann auftreten, wenn bestimmte Schritte der Immunreaktion bei einer Infektion nicht vollständig oder ohne zufriedenstellendes Ergebnis abgelaufen sind. Das Immunsystem speichert die Infektion als nicht vollständig bewältigt ab und bleibt aktiv, hat aber den Bezug zur Schleimhaut verloren. Die ständige aber ineffektive Aktivierung des Immunsystems kostet Kraft und macht müde. Die das Syndrom kennzeichnende Müdigkeit entspricht der Allgemeinsymptomatik einer Grippeinfektion ohne Schleimhautsymptome. Die Gründe, warum einige Arbeitsschritte des Immunsystems ausbleiben, hängen mit den Vorerkrankungen des Menschen, den Rahmenbedingungen der Infektion und den Eigenschaften des Virus zusammen. Für ein Verständnis der Immunreaktion muss man aber zunächst definieren, welche Schritte zu einer „gesunden“, erfolgreichen Immunantwort gehören und nicht ausbleiben dürfen. Hier bietet die TCM ein schlüssiges Modell. (Siehe Kasten: der gute Infekt)

Der Blick zur Fibromyalgie

Die Klinik am Steigerwald erzielt mit ihren therapeutischen Mitteln erfreulich gute Erfolge bei der Behandlung der Fibromyalgie. Auch hier zeigen sich extreme Müdigkeit, schnelle Erschöpfung und Konzentrationschwäche. Zusätzlich treten die typischen Schmerzen des Bewegungsapparates auf. Auch diese Schmerzen werden im Rahmen von viralen Infektionen beobachtet. Kopf- und Gliederschmerzen sind den meisten Menschen von schweren grippalen Infekten in Erinnerung. Als Folge eines nicht bewältigten Infektes sind bei der Fibromyalgie zusätzlich diese schmerzauslösenden Anteile der Immunantwort bestehen geblieben.

Das Krankheitsmodell der Chinesischen Medizin an der Klinik am Steigerwald basiert darauf, die Fibromyalgie hauptsächlich als immunologische Störung zu betrachten. Psychosomatische Faktoren spielen als Begleitfaktoren eine Rolle im Rahmen der ganzheitlichen Betrachtung aller Erkrankungen.

Wie die Chinesische Medizin Post-Infektions-Syndrome behandelt

In der Klinik am Steigerwald wird das postvirale Fatigue-Syndrom kausal, individualisiert und mit den klassischen Methoden der Chinesischen Medizin behandelt. Arzneimitteltherapie, Akupunktur, Diätetik und Kör-

pertherapie. Spielen psychosomatische Faktoren eine besondere Rolle, wird zusätzlich psychotherapeutisch behandelt.

Die Gründe, warum einige Arbeitsschritte des Immunsystems ausbleiben, hängen, wie gesagt, mit den Vorerkrankungen des Menschen, den Rahmenbedingungen der Infektion und den Eigenschaften des Virus zusammen.

Bevor nun eine spezifische Arzneimittelrezeptur verordnet und das individuelle Behandlungskonzept erstellt wird, müssen einige Informationen eingeholt werden. Am Anfang steht eine eingehende Analyse der klinischen Ausprägung der Immunreaktionen in der Biographie der Patientin. Wie sind die Infekte in der Vergangenheit abgelaufen? Gab es Fieber oder nicht? Waren die Mandeln mitbetroffen oder nicht? Gab es Phasen mit bestimmten chronischen Entzündungen, zum Beispiel in der Blase oder in den Nebenhöhlen? Kam es zur Schleimsekretion oder nicht? Gibt es Allergien? Hat es sich um eine richtige, klinische EBV-Infektion mit Lymphknotenschwellung, Mandelentzündung und schwerem Krankheitsgefühl gehandelt oder sind nur die Antikörper im Blut nachweisbar, wie bei über 90% der Gesamtbevölkerung?

Anschließend kann sich die Ärztin meist eine Vorstellung davon machen, warum das Immunsystem eine bestimmte Infektphase nicht erfolgreich durchlaufen konnte.

Es macht einen Unterschied, ob eine Infektion nicht bewältigt wurde, weil ein Mensch die Zeit oder innere Ruhe für die Rekonvaleszenz nicht aufbringen konnte, z. B. wenn er unter hohem Leistungsdruck stand. Oder ob die Schleimsekretion ausgeblieben ist, weil die Nebenhöhlen chronisch zugeschwollen und die Ausgänge verstopft sind. Oder aber, weil er eine zugrundeliegende allergische Überaktivität mitgebracht hat.

An dieser Stelle verlangt das spezifische Muster des Patienten einen individuellen Behandlungsansatz.

Nicht selten werden aber auch zum Einstieg in die Behandlung Rezepturen eingesetzt, die die Immunaktivität generell bremsen. In vielen Fällen führt dies zu einer ersten Erholung vor allem von dem Gefühl der inneren Unruhe trotz ausgeprägter Erschöpfung. Oft beobachtet man auch erste Anzeichen einer geordneteren Immunaktivität und erkennt an entstehenden Symptomen, mit welchem Prozess-Schritt das Immunsystem Schwierigkeiten hat.

Eine verlässliche Stabilisierung wird aber meist erst dann erreicht, wenn das Immunsystem es wieder schafft, die Infekt-Phasen nacheinander erfolgreich zu durchlaufen. (Siehe Infokasten: „Der gute Infekt“)

Als Voraussetzung dafür, dass ein immunologischer Heilungsprozess ablaufen kann, braucht es Übung und Geduld. In der Regel ist die Prognose des postinfektiösen Müdigkeitssyndroms aber gut. Prognostisch günstig wirkt es sich auch aus, wenn keine schweren Vorerkrankungen vorliegen, wenn man nicht raucht und der Erkrankungsbeginn noch nicht zu lange zurückliegt.

Insgesamt kann man auch von einer relativ hohen Spontanheilungsrate ausgehen.



Für die Chinesen sind es Witterungseinflüsse, die die menschlichen Abwehrkräfte herausfordern und den Menschen krank machen können. Bei uns sind das vor allem die Faktoren Wind, Kälte und Feuchtigkeit. Die Abwehrenenergie Wei Qi hält unsere Oberflächen, die Haut und Schleimhäute intakt und garantiert deren Gesundheit. Kann das Abwehr Qi die klimatischen Provokationen an der Oberfläche nicht abwehren, reagiert der Mensch mit einem Infekt. Ein guter Infektverlauf hat ein enges Zeitfenster von ca. 7 bis max. 14 Tagen.

Aktivierungsphase:

die Abwehrenenergie Wei-Qi wird wachgerüttelt. Haut und Schleimhäute laden sich energetisch auf. Hauptbeschwerden sind Kälteempfindungen, Körperschmerzen und Krankheitsgefühl.

Mobilisierungsphase:

Der Infekt führt zu einer Mobilisierung von Abwehrcellen und -stoffen. Die Lymphströme werden gesteigert, die Schleimhäute schwellen an. Schnupfen und Husten sind zunächst noch wässrig oder trocken. Eine belegte Atmung stellt sich ein, der Appetit lässt nach. Beim Magen-Darm-Infekt kommen Unwohlsein oder Bauchschmerzen hinzu. Oft entwickelt sich ein Fieber, was die allgemeine Durchblutung steigert. Mit der schleimhautbezogenen Säftemobilisierung oder dem Anstieg des Fiebers lassen die Körperschmerzen der Phase 1 in der Regel nach. Die Hauptbeschwerden dieser Phase ergeben sich aus den Schwellungs- und Entzündungsvorgängen an den Schleimhäuten und aus dem Fieber.

Ausscheidungsphase:

Auf den Schleimhäuten kommt die Schleimsekretion in Gang. Schnupfen und Husten werden produktiv. Produziert wird ein „gehaltvoller“ meist gefärbter Schleim. Beim Magen-Darm-Infekt entwickeln sich befreiende Durchfälle. Wenn die Ausleitungen ihren Höhepunkt erreicht haben, lässt das Fieber (wenn vorhanden) nach. Die Beschwerden dieser Phase sind in den Ausscheidungsprozessen begründet. Muskuläre Überreaktionen im Sinne von Darmkrämpfen oder spastischem Husten können auftreten.

Regenerationsphase:

Die Ausscheidungen sind bis auf ein kaum noch beschwerliches Restniveau abgeklungen, die Temperatur hat sich normalisiert. Der Appetit ist zurückgekehrt. Jetzt ist noch etwas Zurückhaltung beim Essen geboten. Der Genesende fühlt sich vielleicht noch etwas geschwächt, aber frisch, erneuert. In ein, zwei Tagen kann er sich wieder dem Alltagsgeschäft zuwenden.

Quelle: Christian Schmincke,
Chinesische Medizin für die westliche Welt,
Springer Verlag

Hier kommen Sie zu Wort

Chinesische Medizin – als Wegbegleiter

Eine Patientin berichtet



Ich bin seit 27 Jahren als Grafikdesignerin freiberuflich tätig. Heute lebe ich mit meinem Partner und meinen zwei Söhnen 17 und 19 Jahre alt zusammen. Die Corona-Zeit hat mir bei meiner Arbeit deutlich gemacht wie wichtig tragfähige Kooperationen sind, um gemeinsam neue Wege zu entwickeln.

Seit diesem Jahr arbeite ich mit zwei Kolleginnen im Team, was richtig Laune macht und gute Ergebnisse bringt.

Mein Weg mit der Chinesischen Medizin begann im Jahr 2000. Damals, mit Beginn meiner Ehe, bekam ich immer wieder Herzrasen mit einem Ruhepuls bis zu 180, mein damaliger Hausarzt hatte keine Idee dazu. Nach der Geburt meines Sohnes im Jahr 2001 kam dann heraus, dass die Schilddrüse betroffen war. Erst ein Arztwechsel zu einer Ärztin, die mit TCM arbeitet, hat mir einen Weg aufgezeigt. Verdacht auf Schilddrüsenüberfunktion/„Hashimoto“. Der Internist empfahl Schilddrüsen Mittel regelmäßig einzunehmen und auf Jod zu verzichten.

Das war nicht mein Weg. Meine Ärztin gab mir einen Dekokt zum Ausgleich der Schilddrüse, so dass ich keine Tabletten nehmen musste. Auf den Dekokt konnte ich zurückgreifen, wenn die Schilddrüse mal wieder für Herzrasen und inneren Stress sorgte. So konnte ich damit umgehen. 2003 bekam ich meinen zweiten Sohn, ich arbeitete weiterhin von zu Hause, war Hauptverdienerin und fühlte mich auch für alles andere zuständig. So war es fast unvermeidbar, der Burnout war vorprogrammiert. Bis 2010 entwickelte ich ausgeprägte Lebensmittelunverträglichkeiten, hatte oft Koliken und bekam Ekzeme an den Beinen. Ich war ständig erschöpft und konnte nur noch stundenweise arbeiten. So kam der Punkt wo ich wusste: so geht es nicht mehr lange weiter.

Ich arbeitete schon seit dem Jahr 2000 für die Klinik am Steigerwald als Grafikerin und kannte die guten Erfolge. Daher entschied ich mich kurzfristig für eine stationäre Behandlung in der Klinik am Steigerwald. Hier begann mein Umdenken. Ich hatte 5 Wochen in der Klinik, um runterzukommen und mich wieder aufzubauen. Die Behandlung mit Dekokten, Akupunktur, Körpertherapie und Auszeit haben mich wieder zu mir selber gebracht.

Zu Hause konnte ich durch die ambulante Weiterbehandlung meine Lebensmittelunverträglichkeiten in den Griff bekommen. Bis 2013 hatte ich meine Kraft wieder, ich habe mich von meinem Ehemann geschieden und mit meinen beiden Kindern alleine weiter gemacht. 2015 fand ich einen Partner, mit dem wir zusammengezogen sind. 2016 wurden die Ekzeme, nachdem sie eigentlich besser geworden waren, wieder richtig ausgeprägt, mir rissen ohne Grund die Füße auf und die Hände entwickelten Hornhaut mit Rissen. Der Kommentar des Hautarztes: Andere haben das auch und schlimmer.

Das half mir nicht wirklich weiter. Der dauernde Schmerz und die daraus entstehenden Schlafstörungen brachten mich wieder in die Klinik am Steigerwald. So bin ich noch mal 14 Tage stationär in die Klinik gegangen. Dank Frau Dr. Baum, der behandelnden Ärztin, kam der Verdacht auf Gluten-Unverträglichkeit. Was bedeutet, dass der Dünndarm schon durch den Verzehr kleiner Mengen Gluten nachhaltig geschädigt wird. Das stresste mich zunächst ziemlich. Ich ging in einen Bio-Laden und schaute erstmal die Regale durch mit der Frage, wo ist überall Weizen oder verwandte Bestandteile in den Lebensmitteln, was kann ich denn noch essen. Das Problem, einmal Weizen erwischt und es dauert Wochen bis die Folgen wieder im Griff sind. Meine Füße waren direkte Zeiger: einmal Gluten im Essen ergab direkt Risse in den Füßen. Da war Konsequenz gefragt. Aber der Lohn – Hände und Füße wurden und sind wieder gut.

Letztes Jahr habe ich meine ambulante Behandlung abschließen können. Auf Gluten und Milcheiweiße muss ich weiterhin verzichten, aber das ist nicht schwer, da ich sehr gerne koche, finde ich genügend leckere Alternativen.

Für den inneren Ausgleich habe ich Anfang 2020 mit der Töpferei als Hobby angefangen. Das Zentrieren auf der Töpferscheibe, verlangt ein „sich voll drauf einlassen“ in den Moment und es gibt eine gute Erdung und stärkt die innere Mitte.

Ich bin dankbar für die Arbeit der Menschen in der Klinik am Steigerwald, ohne sie wäre ich wahrscheinlich nicht so gut so weit gekommen.

*Antje Weybe
Dipl. Grafikdesignerin*



Teichneugestaltung

Der Teich am Garten mit seinem Steg und dem Teehäuschen ist ein beliebter Ort für Patienten und Mitarbeiter. Hier ist Zeit für Mittagspausen und abendlichen Stimmungsgenuss, zumindest in der warmen Jahreszeit.

Xenia Dünninger, ehemalige FÖJlerin, hat schon vorbereitende Arbeiten begonnen. Unter der koordinierenden Tätigkeit von unserem Gärtner Mario Steinmetz haben nun Lucie Rohe, Jakob Baurreiß und Selina Schmitt, die derzeit ihr freiwilliges soziales und ökologisches Jahr in der Klinik verbringen, die Voraussetzungen für eine neue Uferbepflanzung geschaf-



Selina Schmitt, Jakob Bauerreiß, Lucie Rohe bei der Anlage der Teicheinfassung

fen und pflegen diese nun zusammen mit unserer Gärtnerin Uli Aumüller.

Jeder der schon einmal einen eigenen Teich angelegt hat, weiß welche Mühen das macht. Es muss am Uferand ein Graben ausgehoben werden. Die Netze werden Teil für Teil in dem Graben versenkt und mit Erdreich fixiert, um dann mit dem anderen Ende ins Wasser zu sinken. An den Netzen befinden sich verschiedene Taschen für die Wasserpflanzen. Im Frühjahr 2021 können die Früchte dieser Arbeit bewundert werden. Vielen Dank an dieser Stelle an das tatkräftige Team.



Frankenschau über Chinesische Medizin



Aufnahmestudio Bayerischer Rundfunk

Kaum zu glauben! Das öffentlich-rechtliche Fernsehen, genauer die Redaktion der Frankenschau, ein regionales Nachrichtenformat im Dritten Bayerischen Fernsehen, wünschte einen Beitrag über Chinesische Medizin. Dr. Christian Schmincke durfte live vor Ort zwei 2-3 minütige Patienten-Einspieler kommentieren. Wir danken unseren Patienten Christina Eichenberg und Uwe Stenglin für ihr schnelles Einverständnis und ihre Teilnahme an diesen Beitrag.

Keine Weihnachtsfeier für unsere Mitarbeiter, aber eine gute Idee

Weil Liebe durch den Magen geht: Klinikleitung verschenkt Gutscheine für lokale Gastronomie zu Weihnachten

In jedem Jahr ist sie eigentlich ein Höhepunkt für das Team und den Teamgeist, der über 100 Mitarbeiter und engen Begleiter der Klinik am Steigerwald: Die Weihnachtsfeier. Meist mit einem liebevollen Programm aus allen Abteilungen von und für Mitarbeiter und einem richtig guten Essen, bei dem auch die Kolleginnen und Kollegen der eigenen Küche mal „nicht ran“ müssen. Im Coronajahr 2020 fällt das natürlich alles aus. Nun hat sich die Klinikleitung etwas ganz Besonderes überlegt, um zum einen die Arbeit der eigenen Mitarbeiter in diesem Jahr voller Herausforderungen zu würdigen und zum anderen diejenigen zu unterstützen, die von Lockdown-Bedingungen derzeit besonders betroffen sind. Nach dem Motto „Je suis gastronomie“, hat sich die Klinik

entschieden, jedem Mitarbeiter einen Gutschein zum „auswärts essen gehen“ in Höhe von 44 Euro zu schenken, einzulösen in ausgewählten Restaurants lokal in und um Gerolzhofen. Die angefragten Lokale zeigten sich erfreut über diese Idee, denn es wird eine Zeit nach dem Lockdown geben, wo wir uns alle auf den Genuss eines guten Essens im Restaurant mit einem leckeren Wein freuen werden. Und solange dies nicht möglich ist, kann der Gutschein auch verwendet werden, sich mit einem leckeren „to-go“-Essen zu verwöhnen; immerhin ein oder zwei Abende, an denen nicht selbst gekocht werden muss. Nun werden die Mitarbeiter nicht miteinander essen, aber doch vielleicht zu zweit und im Geiste in Gemeinschaft mit den Kolleginnen und Kollegen. Verzicht ist in diesem

Jahr für fast alle an der Tagesordnung, aber mit dieser Idee erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik ein wunderbares Weihnachtsgeschenk und die Gastronomie freut sich über Besucher. Manchmal braucht es eben nur eine gute Idee.



Patienteninformationstage 2021

Ablauf der Veranstaltungen

Unter den aktuellen Corona-Bedingungen veranstalten wir die Patienteninformationstage mit einem schlankeren Ablauf. Das Mittagessen darf aktuell nicht mehr angeboten werden und auch der Patientenvortrag entfällt.

Der Informationstag beginnt jeweils um 11.00Uhr mit dem Vortrag von Dr. Christian Schmincke zum Krankheitsbild und den therapeutischen Möglichkeiten der Chinesischen Medizin. Nach einer kleinen Belüftungspause gibt es Zeit für Fragen bis 13.00Uhr. Ab 13.15Uhr werden alle Details zu den Krankenkassen, Versicherungen und Beihilfe-Berechtigung erklärt sowie die formalen Notwendigkeiten für eine Aufnahme in unser Haus. Um ca. 14.00Uhr endet die Veranstaltung.

In den Pausen wird Wasser in kleinen Flaschen und ganzes Obst angeboten.

Die Halbtages-Veranstaltung kostet 10 Euro. Die Teilnahme ist begrenzt auf 25 Personen, um die notwendige Abstandshaltung zu garantieren. Eine vorherige verbindliche Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung und weitere Infos bei Christa Bärthlein: Tel. 09382/949-207

Polyneuropathie und Restless Legs

Sa 30.01.2021
So 31.01.2021
Sa 06.03.2021
Sa 24.04.2021

ADHS

So 07.03.2021

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

So 25.04.2021

Lebenspflege

09.02.2021

Akupressur und Co. – Hilfe zur Selbsthilfe

Beate Bachus

27.-28.02.2021

Chinesische Heilmassage – TUI NA

Tomo Masic

20.-21.02.2021

Praktische Einführung in das Buch der Wandlungen – I Ging

Dr. Dominique Hertzner



Bitte beachten Sie die jeweils gültigen Corona-Bestimmungen. Nähere Informationen auf der Homepage: <https://www.tcmklinik.de/klinik-fuer-chinesische-medicin/fortbildungen/kurse.html>
Anmeldung bei Doris Hofstetter: fortbildung@tcmklinik.de
Tel. 0 93 82 / 949-233

Hausvorträge

mit Vortrag über die Klinikarbeit: jeweils dienstags von 14.00 Uhr bis ca. 15.15 Uhr

19.01.2021	23.02.2021
23.03.2021	27.04.2021
18.05.2021	22.06.2021

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter
Tel. 0 93 82 / 949-230

Vortrag über die Möglichkeiten der Chinesischen Medizin bei chronischen Erkrankungen. Interessierte werden eingehend über die angewandten Behandlungsmethoden und das zugrundeliegende Konzept informiert. Aufgrund der bestehenden Corona-Regeln verzichten wir vorläufig auf die Führung durch das Haus.

Die genauen Zeiten zu den einzelnen Veranstaltungen der Klinik finden Sie jeweils drei Wochen vorher unter www.tcmklinik.de oder erhalten Sie telefonisch in der Klinik unter Tel. 09382 / 949-207.

Die Klinikzeitung & Das Abonnement

Bei Interesse schicken wir Ihnen gerne «Die Klinikzeitung» der Klinik am Steigerwald kostenfrei zu. Sie erscheint halbjährlich.

Couvertierung und Versand erledigt für uns die Seubert Lettershop GmbH Würzburg.

Einfach Coupon ausfüllen und an uns schicken:

Klinik am Steigerwald

PR-Abteilung
97447 Gerolzhofen
oder per Fax
0 93 82 / 949-209
oder Sie rufen an:
0 93 82 / 949-207

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
PR-Abteilung der Klinik am Steigerwald
Michael Brehm
Bettina Meinnert

Grafische Umsetzung
Weyhe, Grafikdesign
Tübingen

Fotos
Klinik am Steigerwald

Ja, bitte schicken Sie mir kostenfrei und regelmäßig «Die Klinikzeitung» zu.

Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

Ich bin, bis auf schriftlichen Widerruf, damit einverstanden, dass meine Daten zum Versand der Klinikzeitung von der Klinik verwendet und an einen Versendungs-service weitergegeben werden dürfen. (Gemäß DSGVO)

Datum, Ort

Unterschrift

Coupon

Coupon